

Medienmitteilung vom 02.11.2017

Städtevergleich Mobilität: Bern muss mehr tun

Autoverkehr rasch und spürbar reduzieren

Die im "Städtevergleich Mobilität" veröffentlichten Zahlen zeigen: Bern muss mehr tun, um die Verkehrszunahme in der Stadt verträglich auszugestalten. Insbesondere muss das Ziel einer spürbaren Reduktion des motorisierten Individualverkehrs (MIV) mit höchster Priorität angegangen werden.

«Läbigi Stadt» anerkennt die Bemühungen der Stadt Bern, den durch steigende Einwohner- und Arbeitsplatzzahlen entstehenden zusätzlichen Verkehr so verträglich wie möglich auszugestalten. Die Entwicklungen beim öV und beim Veloverkehr gehen in die richtige Richtung. Dass der Anteil der von den Bernerinnen und Bernern zu Fuss zurückgelegten Wege zwischen 2010 und 2015 von 39 auf 30 Prozent abgenommen hat, ist aber ein Alarmsignal.

Unbefriedigend ist die Situation beim Autoverkehr. Obwohl inzwischen deutlich mehr als die Hälfte der Haushalte in der Stadt Bern autofrei sind, nämlich 57 Prozent, sind die von den Bernerinnen und Bernern mit dem Auto zurückgelegten Wege seit 2010 nicht gesunken. Es braucht einen zusätzlichen Effort, damit die Stadt ihr selbst gesetztes Ziel erreicht, den MIV bis 2030 um 20 Prozent zu verringern.

«Läbigi Stadt» fordert seit Jahren eine deutliche MIV-Reduktion und präsentiert in der «Vision 2035 – Stadt der kurzen Wege» (Download: www.laebigistadt.ch/vision) eine ganze Reihe von Massnahmen, wie dieses Ziel erreicht werden kann. Beispielsweise soll auf überdimensionierten Strassen die Kapazität durch die Reduktion auf eine Fahrspur pro Richtung gesenkt werden. Mehr Lebensqualität erreichen wir dank weniger Lärm und Abgase, Verkehrsberuhigung in den Quartieren und mehr Sicherheit für die übrigen Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer.

Freundliche Grüsse
Kathrin Balmer, Medienverantwortliche «Läbigi Stadt»

Fragen an:
Kathrin Balmer, Vorstandsmitglied «Läbigi Stadt», 078 727 69 72